

wanne ok desse vorgeschreven summe godels betalet is, so enschal desse breff vurder weddir crafft noch macht hebben. Und des alles to orkunde, bekantnisse und sekerheit hebbe wy Bernd und Hinrik unse ingesegil und wy Rudolff bisschop, Bernd und Albert fursten to Anhalt, greve Olric van Reghensteyn, Gheverd van Schrapelow, Ludolff van Werbergen, Hinrik van Velthem, Lodewich van Czampleve, Ludolff van Honleghe, Curd 5 van Weverlinge, Hans van Velthem, Gunczel van Bertensleve rittere, Borchard van Bertensleve, Iohan van Bervelde und Syverd van Marnholte knechte und unser eyn iowelk bisunderen ok unse inghesegil to der genanten hern Berndes und hern Hinrikes ingesegil witliken an dessen breff laten hengen. Ghedegedinget und ghegheven to Iss- 10 leven na Cristi gebort verteyn hundert iar und darna in dem anderen iare am neysten 10 mandhage na sunte Pauls dage als he bekart wart.

405.

König Sigmund von Ungarn, Verweser des Römischen Reichs, sendet Jan von Wartenberg mit Botschaft an Markgraf Wilhelm I. **Königgrätz, [1402] Febr. 7.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv No. 5196. Das S. unter Papierd. unten aufgedr.

15

Anm.: Vergl. Deutsche Reichstagsakten 5,191 N.2. Die Botschaft betraf vielleicht die Dohnaische Angelegenheit; vergl. Wenck 76 (mit falschem Datum Febr. 4) und Ermisch im N. Arch. f. sächs. Gesch. 22,264. — Das Ausstellungsjahr ergibt sich daraus, daß Sigmund 1402 Febr. 8 aus Königgrätz an Johann Galeazzo Herzog v. Mailand schreibt; Deutsche Reichstagsakten 5,189.

Sigmund von gotes gnaden konig zu Vngern, Dalmacien, Croacien 2c., marggraffe 20 zu Brandenburg 2c., des heiligen Romischen reichs gemeiner vorweser, dem hochgebornen fürsten hern Wilhelmen marggraffen zu Meissen unserm liben swager fruntlichen grûs und libe. Hochgeborner fürste, liber swager. Wir senden zu eûch unsern liben getrewen den edeln hern Ian von Wortemberg andirs von Teczin von etlicher unsir notlicher may- 25 nung, die er an eûch brenget, volkomenlich undirweiset und begern, daz ir im zu diesem 25 mal genczlichen glauben wollet, was er an eûch von unsir wegen werben wirdet, recht als wir selber mit eûch muntlichen redten. Geben zu Grecz am nachsten eritag noch sand Dorothean tage.

Rechts unten von anderer Hand: De mandato domini regis

Iohannes prepositus Quinqueecclesiensis.

30

406.

Grimma, 1402 Febr. 14.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 145.

Anm.: Pfandrevers des Günther von Bünow von dems. Datum. Or. Perg. ebenda No. 5197. Das S. an Pergamentstr. Vergl. No. 28. 48.

35

Markgraf Wilhelm I. verpfändet Günther von Bünow dem Aelteren, seinen Erben und seinen Brüdern Rudolf, Günther dem Jüngern und Heinrich von Bünow sein Schloß Düben (Dyben) mit allem Zubehör, wie es von Gebhard von Quernforte an ihn